



Arbeitsmarktprogramm 2019

1. Analyse der örtlichen Rahmenbedingungen

- 1.1 Entwicklung der Konjunktur und des Arbeitsmarktes
 - 1.1.1 Arbeitsmarktdaten aus dem Landkreis Verden
- 1.2 Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten
- 1.3 Integration in den ersten Arbeitsmarkt
- 1.4 Bestand und Entwicklung der Ausbildungsstellenbewerber/innen im SGB II

2. Finanzielle Rahmenbedingungen

- 2.1 Bundesmittel
- 2.2 Zusätzliche Projektmittel aus aktuellen Förderprogrammen
 - 2.2.1 Bundesförderung
 - 2.2.2 Landesförderung (ESF)
- 2.3 Kommunale Eingliederungsleistungen

3. Arbeitsmarktpolitisches Programm 2019 im SGB II

- 3.1 Handlungsschwerpunkte im SGB II
 - 3.1.1 Gleichstellungspolitisches Ziel
 - 3.1.2 Vermeidung und Verringerung von Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug
- 3.2 Rahmenbedingungen in der ALV
- 3.3 Maßnahmen der ALV
 - 3.3.1 LOGIN (Lernen, Orientieren, Gestalten, INtegrieren)
 - 3.3.2 Projekt „Gebrauchtmöbel... und mehr“
 - 3.3.3 Mobiles Bau- und Pflorgeteam
 - 3.3.4 Die Jugendwerkstatt Verden
 - 3.3.5 Projekte zur Berufsorientierung und Kompetenzfeststellung
 - 3.3.6 Die Maßnahme „Gut bewerben“

4. Arbeitsmarktpolitisches Programm 2019 AsylbLG

- 4.1 Projekt „Beratung und Aktivierung von Flüchtlingen (AsylbLG)“
- 4.2 Maßnahmen und Unterstützungen aus kommunalen Mitteln für Flüchtlinge

5. Schlussbemerkung

1. Analyse der örtlichen Rahmenbedingungen

1.1 Entwicklung der Konjunktur und des Arbeitsmarktes

Im Landkreis Verden gibt es insgesamt ca. 4.500 umsatzsteuerpflichtige Betriebe - vorwiegend kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), die sich bisher auch in Zeiten konjunktureller Schwächen als sehr stabil erwiesen. Zahlreiche Unternehmen behaupten sich auch auf den internationalen Märkten und sind hochspezialisiert und innovativ. Dies gilt insb. für folgende Branchen: Ernährungswirtschaft, Tierzucht und -vermarktung, Metallverarbeitung, Logistikdienstleistungen und Umweltschutz.

Derzeit gibt es 39.246 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Landkreis Verden. Davon sind 33% der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und 56% im Dienstleistungsbereich tätig.

Der aktuelle Konjunkturbericht der IHK Stade (III. Quartal 2018) titelt mit der Aussage: „Herausforderung Fachkräftesuche: Offene Stellen längerfristig vakant“. Branchenübergreifend bewerten 36% der Unternehmen ihre Situation als gut, 55% sind zufrieden. Zurückhaltend und eher skeptisch bleiben die Erwartungen der Betriebe an die künftige Geschäftsentwicklung. Auch weiterhin ist aus ihrer Sicht der Fachkräftemangel das größte Geschäftsrisiko. Knapp vier von zehn Unternehmen haben Probleme, neue Mitarbeiter/innen zu finden; offene Stellen bleiben längerfristig vakant. Die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt erschwert die Suche nach Fachkräften erheblich. 63% der Betriebe befürchten, dass es künftig noch schwieriger wird, geeignete Fachkräfte zu finden. Im gleichen Atemzug gehen sie davon aus, dass damit für die Mitarbeitergewinnung eine nicht unerhebliche Kostensteigerung einhergeht.

Die Unternehmen im Elbe-Weser-Raum sind in ihrer Lageeinschätzung nicht mehr so euphorisch wie im ersten Halbjahr 2018. Während die Einzelhändler Umsatzrückgänge beklagen, drücken im Baugewerbe und der Industrie gesunkene Auftragseingänge auf die Stimmung.

Zurückhaltend und eher skeptisch bleiben die Erwartungen der Unternehmen an die künftige Geschäftsentwicklung. Etwa zwei Drittel der Betriebe rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage. Jedes fünfte Unternehmen befürchtet eine eher schlechtere Entwicklung für das Folgejahr. Entgegen der zurückhaltenden Zukunftsaussichten legen die Investitionsabsichten zu. Fast jedes dritte Unternehmen (32%, Vorjahr 27%) will mehr investieren - in erster Linie in neue Anlagen und Betriebsmittel.

Die Beschäftigungsabsichten der regionalen Betriebe zeigen sich wenig dynamisch: wie im Vorquartal gehen zwei Drittel von einer relativ konstanten Mitarbeiterzahl aus, während lediglich 17% eine ansteigende Beschäftigung erwarten. Der Elbe-Weser-Raum wartet mit einer unterdurchschnittlichen Arbeitslosenquote auf: 4,2 %. (im Vergleich dazu Deutschland 4,9% und Niedersachsen 5,0%).

In der **Industrie** bewerten 39% der Betriebe ihren Geschäftsverlauf als gut (Vorquartal 50%) und fast jedes zweite Unternehmen berichtet von einer saisonüblichen Situation. Die Stimmung im verarbeitenden Gewerbe ist damit insgesamt weiterhin positiv. Gestiegene Auftragseingänge können derzeit lediglich 9% (Vorquartal 27%) vermelden, während 29% einen Rückgang bei den Bestellungen verzeichnen (Vorquartal 18%). Sowohl die in- als auch ausländische Nachfrage nach Gütern ist davon betroffen. Der Konjunkturbericht hält jedoch fest, dass sich das Auftragspolster in den Büchern verringert habe, jedoch immerhin noch 26% der Unternehmen über einen verhältnismäßig hohen Auftragsbestand verfügen.

Die Erwartungen an die künftige Geschäftsentwicklung trüben sich weiter ein. 28% der Betriebe erwarten eine negative Entwicklung. Investitionsabsichten fallen entsprechend zurückhaltend aus. Beschäftigungspläne bleiben positiv. Immerhin rechnen 31% mit weiteren Neueinstellungen, die sich jedoch zunehmend schwieriger gestalten. Jeder dritte Betrieb hat

Probleme, offene Stellen mit Fachkräften zu besetzen. Offene Stellen bleiben längerfristig unbesetzt.

Im verarbeitenden Gewerbe sehen 60% der Unternehmen durch den Fachkräftemangel ihre Entwicklung am stärksten gefährdet. Der internationale Handelskonflikt schwelt weiter. Ein Klima der Unsicherheit ist geschaffen durch neue Sanktionsankündigungen und Drohungen. Die Sorge vor einer Verschlechterung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen nimmt zu (51%, Vorquartal 39%). Kostensteigerungen bei Energie- und Rohstoffpreisen werden befürchtet.

Im **Baugewerbe** kann das starke Auftragswachstum nicht gehalten werden. Während 51% der Betriebe konstante Auftragseingänge vermelden, sind nun bei jedem vierten Betrieb sinkende Zahlen zu verzeichnen. Das Ausmaß der Auftragsbestände sinkt. Die Mehrheit der Unternehmen verfügte über Bestände mit einer Reichweite von 4 und mehr Monaten. Diese ist gesunken auf zwei bis drei Monate. Es bewerten deutlich weniger Unternehmen ihre Geschäftslage als gut (48%, Vorquartal 68%). Die Zufriedenheit bleibt dennoch auf einem hohen Niveau. Während 91% mit stabilen Beschäftigtenzahlen planen, würden 9% weiteres Personal gern einstellen. Viele Betriebe suchen seit längerem händierend nach Personal. Aufgrund fehlender Bewerber können offene Stellen i.d.R. nicht besetzt werden. Investitionsabsichten legen im Baubereich leicht zu. Es gilt Ersatzbedarfe zu realisieren, gefolgt von Kapazitätsausweitungen.

Im **Handel** berichten 28% der Betriebe von einer rückläufigen Konsumneigung ihrer Kunden. Insb. im stationären Einzelhandel zeigen sich die Auswirkungen anhand der gesunkenen Umsatzentwicklungen (43% der Betriebe, Vorquartal 19%). Zufriedener in der Lagebeurteilung zeigt sich der Großhandel. 40% der Betriebe beschreiben ihren Geschäftsverlauf als gut, bei jedem zweiten Unternehmen (51%, Vorquartal 39%) ist er saisonüblich. Fachkräftemangel und steigende Arbeitskosten gefährden lt. Sicht des Einzelhandels die Entwicklung; im Großhandel sind größte Risiken die Inlandsnachfrage sowie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Im **Dienstleistungssektor** sind lediglich 4% der Unternehmen mit ihrer derzeitigen Geschäftslage unzufrieden. Eine positive Lageeinschätzung, Zufriedenheit insgesamt ist im Dienstleistungsbereich - bei leichten Einbußen - auf einem hohen Niveau. Investitionspläne legen leicht zu: 37% planen ihr Volumen zu erhöhen (Vorquartal 27%) und 52% beabsichtigen konstante Ausgaben. Indes gedämpft bleiben die Beschäftigungsabsichten. Ca. jeder zweite Betrieb geht von einer gleichbleibenden Beschäftigungsentwicklung aus, während 38% eher eine rückläufige Mitarbeiterzahl erwarten. Auch in diesem Sektor werden Schwierigkeiten bei der Fachkräftesuche beklagt.

Die Diesel-Diskussion bleibt aktuell. Beklagt werden EU-Richtlinien sowie zunehmende bürokratische Belastungen aufgrund regulatorischer Anforderungen. 61% der Betriebe schauen deshalb kritisch auf die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Alle Städte und Gemeinden im Landkreis Verden verzeichnen eine hohe Nachfrage an Gewerbeflächen, insbesondere rund um das Bremer Kreuz. Dies betrifft weitere sowohl Neuansiedlungen als auch Unternehmenserweiterungen. Auch bei den Flächen sind die Ressourcen mittlerweile sehr stark begrenzt.

Fazit:

Die wirtschaftliche Lage wird aus heutiger Sicht auch für das Jahr 2019 als stabil eingeschätzt, allerdings nicht mehr mit der hohen Wachstumsdynamik.

1.1.1 Arbeitsmarktdaten aus dem Landkreis Verden

Die Arbeitslosenquote beträgt derzeit 4,1% (Arbeitslose insg. 3.016). Das ist ein Minus von insg. 286 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Die Quote verteilt sich auf die Rechtskreise wie folgt: SGB III = 1,7% (1.243 Arbeitslose) und SGB II mit 2,4% (1.773 Arbeitslose) - Stand 11/2018.

Bezogen auf das Kommunale Jobcenter Verden ist die Arbeitslosenzahl im November 2018 im Vergleich zum Vorjahresmonat gesunken. Der Abgang aus dem Leistungsbezug, z.B. aufgrund von Arbeitsaufnahme, und das auch aus dem Langzeitleistungsbezug, zeigt, dass Unternehmen zunehmend bereit sind, Bewerber/innen mit diversen Vermittlungshemmnissen eine Chance am Arbeitsmarkt einzuräumen. Hier sind die positiven Auswirkungen des Fachkräftemangels deutlich spürbar.

Der Anteil arbeitslos gemeldeter Männer beträgt 52% (1. 567), der der Frauen 48,0% (1.449). Der Ausländeranteil beträgt 29,2% / 880 Personen (Vorjahr 990 Personen).

Im Landkreis Verden wurden im Berichtsmonat 349 neue freie Stellen bei der Arbeitsagentur gemeldet. Aktuell sind 1.483 unbesetzte Arbeitsangebote registriert.

1.2 Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Landkreis Verden konnte in den vergangenen Jahren ab 2010 (Höchststand März 2010 = 4.549) kontinuierlich gesenkt werden bis zur Zuwanderungswelle. Im Jahr 2018 konnte der Trend zum Fallabbau wieder aufgenommen werden, im November ist nunmehr der niedrigste Fallbestand seit SGB II erreicht worden mit 3.645 Bedarfsgemeinschaften. Die Anzahl der Personen im SGB II - Bezug verzeichnete im Berichtsmonat 7.648 Personen.

Im November 2018 waren insg. 5.130 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) im Bezug, davon 1.169 Personen unter 25 Jahre. Der Anteil der Frauen beträgt gerundet 53%, der der Männer 47%. Wie bereits in den Vorjahren verfügen 1.232 Personen = 24% der Berechtigten über ein Erwerbseinkommen und erhalten aufstockende Leistungen im Rahmen des SGB II.

Der Anteil der Alleinerziehenden liegt bei 799 Personen (753 Frauen, 46 Männer). Hier ist weiterhin eine geringe aber kontinuierliche Senkung festzustellen.
(Quelle: Ergebnisbericht zur Umsetzung des SGB II im Landkreis Verden, 11/2018)

Auffällig ist, dass im JC Verden 37,7% der eLb keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, das liegt 3,7 Prozentpunkte über dem Durchschnitt aller nds. Jobcenter. *

Aktuell sind 64,4% der eLb im Langzeitleistungsbezug (Vorjahr 57,6%), d. h. sie beziehen in den letzten 24 Monaten mindestens 21 Monate Leistungen, evtl. auch mit Unterbrechungen. Der Anteil der Langzeitleistungsbezieher steigt derzeit aufgrund der Dauer des Leistungsbezuges von Geflüchteten aus den Jahren 2015 und 2016. *

Die Betroffenen im Langzeitleistungsbezug verfügen eher über keine oder eine lang zurückliegende Berufserfahrung und Qualifikation. Zunehmend sind physische und psychische Erkrankungen als Ursache aber auch als Folge der langen Arbeitslosigkeit festzuhalten.

Nur 7,9% aller arbeitssuchenden eLb verfügen über ein Abitur oder eine Fachhochschulreife. Der Anteil der eLb mit einem Realschulabschluss ist leicht gesunken auf 15,8%. Über einen Hauptschulabschluss verfügen ca. 37,1%. Der Anteil eLb ohne Schulabschluss beträgt 36,4%. *

Noch gravierender sieht es im Bereich anerkannter Berufsausbildungen aus. 68% (Vorjahr 64,9%) verfügen über keinen beruflichen Abschluss, dagegen stehen rund 28,5% (Vorjahr 28,5%) mit beruflicher oder schulischer Ausbildung. Der Anteil der akademischen Abschlüsse macht 1,9% (Vorjahr rund 2,3 %) aus.*

Ferner sind rund 11,5% (Vorjahr 8,2%) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aktuell statistisch erfasst in Arbeitsunfähigkeit/Kur/Heilverfahren und weitere 9% (Vorjahr 8,4%) in Erziehung, Mutterschutz oder Pflege. Damit entfällt allein aus diesen Gründen für 717 Personen (Vorjahr 947 Personen) die Möglichkeit, Arbeit aufzunehmen.
(*Quelle: Zielerreichungsbericht Land Niedersachsen, Stand 10/2018).

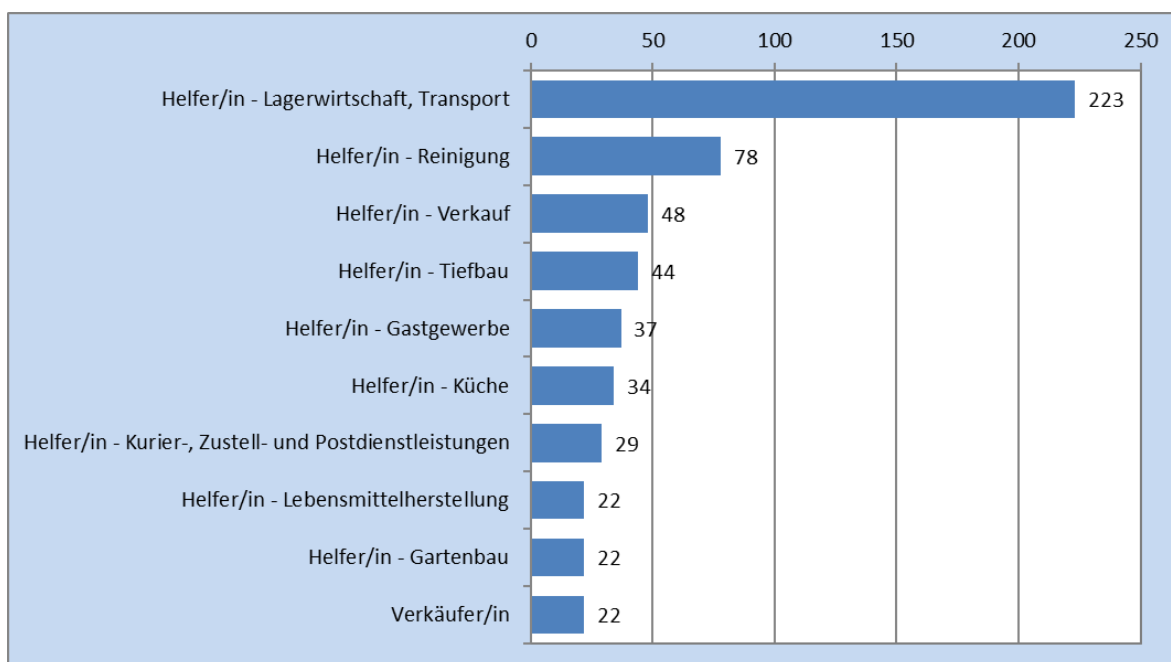
Ausblick:

Aufgrund der konjunkturellen Lage und der individuellen Weiterentwicklung von Sprache und Berufsorientierung im Personenkreis der Zugewanderten wird auch für das Jahr 2019 ein weiterer Rückgang der Fallzahlen erwartet.

1.3 Integration in den ersten Arbeitsmarkt

Eines der obersten Ziele der Arbeit im kommunalen Jobcenter - die nachhaltige und bedarfsdeckende Vermittlung - ist und bleibt auch weiterhin die größte Herausforderung. In der Ergebnisauswertung sind die Verringerung der Leistungsfälle im SGB II insgesamt, die Minimierung des Leistungsbezugs pro Person und auch die Aufstockung der Leistungen als wichtige Ziele im Fokus. Der aktuelle Durchschnittsbetrag für den Landkreis Verden beträgt **633,25 €** monatlich (Stand 10/2018) und ist damit auf nahezu identischer Höhe wie in den Vorjahren. Gezählt wurden Einkommen aus geringfügiger, sozialversicherungspflichtiger und selbstständiger Beschäftigung, Ausbildungsvergütung, Einkommen aus Bufdi/FSJ.

Die Integrationsquote des Jobcenters liegt derzeit monatlich zwischen 23% und 24%. Im Schwerpunkt erfolgen die Arbeitsaufnahmen im Bereich Lagerwirtschaft, Transport, gefolgt von Helfertätigkeiten in der Reinigung, im Verkauf und Gastgewerbe. Das klassische Handwerk spielt im SGB II Bereich auch weiterhin trotz Zuwanderung eine untergeordnete Rolle.



(Quelle: interner Bericht Stand 10/2018)

1.4 Bestand und Entwicklung der Ausbildungsstellenbewerber/innen im SGB II

Im Jahr 2018 wurden 127 betriebliche Ausbildungsaufnahmen - davon 52 weibliche und 75 männliche Auszubildende im Rechtsgebiet des SGB II realisiert. Insgesamt konnten 149 Ausbildungsaufnahmen, also inkl. z.B. schulischer Ausbildungen, Reha-Erstausbildungen, Reha-Wiedereingliederungen und betrieblicher sowie außerbetrieblicher Umschulungen, davon 68 weibliche und 81 männliche Auszubildende, verzeichnet werden.

Ausblick:

Für 2019 wird von keiner grundlegend anderen Situation ausgegangen.

2. Finanzielle Rahmenbedingungen

Der Bund hat im November 2018 die voraussichtliche Mittelzuweisung für 2019 bekanntgegeben. Die gegenseitig deckungsfähigen Verwaltungskosten und Eingliederungsleistungen sind massiv aufgestockt worden, für die Eingliederung stehen nach Abzug der Verwaltungskosten des Jobcenters insgesamt rund 1,2 Mio. Euro mehr als im Vorjahr zur Verfügung. Der Bund hat anders als in den Vorjahren nicht nur die Fallentwicklung und die Grundsicherungsquote sondern auch die Betroffenheit durch Zuwanderung zur Grundlage der Verteilung gemacht. Das Budget ist bundesweit erhöht worden, um die Herausforderungen der neuen geplanten Gesetzgebung zum sozialen Arbeitsmarkt und der Bekämpfung des Langzeitleistungsbezugs Rechnung zu tragen. In 2019 wird die Herausforderung weiterhin darin liegen, die Zugewanderten in Ausbildung und Arbeit zu integrieren. Zunehmend mehr ergibt sich in den Einzelfällen, dass bei vielen Zugewanderten die Weiterentwicklung durch schulische Angebote nicht zielführend ist. Die in 2018 im eigenen Projektbereich mit dem Schwerpunkt Kompetenzfeststellung und Berufsorientierung in verschiedenen Gewerken erfolgte Erweiterung soll gerade hier wirken und Impulse für die weitere individuelle Eingliederungsstrategie liefern.

2.1 Bundesmittel

Für 2018 werden rund 6,1 Mio. Euro im Eingliederungstitel (EGT) und 7,1 Mio. Euro für Verwaltungskosten zur Verfügung stehen.

2.2 Zusätzliche Projektmittel aus aktuellen Förderprogrammen

2.2.1 Bundesförderung

Die ALV ist Teilprojektpartnerin im IQ Netzwerk Niedersachsen für die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung in den Landkreisen Verden und Osterholz-Scharmbeck. Aus dem ESF-IQ-Bundesprogramm wurden Fördermittel für eine Beraterstelle, Projektassistenz und lfd. Projektkosten akquiriert. Die Projektassistenz wird mindestens in 2019 eingespart und ggfs. zu einem späteren Zeitpunkt weiter finanziert. Das Angebot wird in 2019 dadurch leicht reduziert sein.

Für das Bundesprogramm Modellvorhaben Rehapro hat das Jobcenter Verden im Verbund mit weiteren Jobcentern einen innovativen Ansatz entwickelt, um insb. psychisch kranken Menschen im Rahmen von Prävention vor Rehabilitation und Rehabilitation vor Rente individuelle Hilfe und Unterstützung zu bieten. Es ist beabsichtigt, für den 2. Förderaufruf ein Modellprojekt einzureichen.

2.2.2 Landesförderung (ESF)

Das Land Niedersachsen und die EU fördern im Rahmen des Förderprogramm: Arbeit durch Qualifizierung (AdQ) das Modellprojekt LOGIN (Lernen, Orientieren, Gestalten, INtegrieren). Standort des Projekts ist die Hamburger Str. 56 in Verden und das LuZ in der Steubenallee in Achim. Seit dem 01.02.2018 wird das Projekt durchgeführt, es endet am 31.07.2020.

Die Jugendwerkstatt Verden wird finanziert aus ESF-Landesmitteln und kofinanziert vom Fachdienst Jugend und Familie / SGB VIII. Der aktuelle Förderzeitraum endet am 31.12.2020.

Des Weiteren hat das Land Niedersachsen im Rahmen der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen zwei Vollzeitstellen für Coaching ab 01.01.2018 finanziert, die im Sozialraum Dörverden angesiedelt wurden. Das Förderprogramm endet zum 30.09.19.

2.3 Kommunale Eingliederungsleistungen

Der Landkreis Verden erbringt zur Verwirklichung einer ganzheitlichen und umfassenden Betreuung und Unterstützung bei der Eingliederung in Arbeit die folgenden flankierenden Leistungen:

1. die Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen
2. die Schuldnerberatung
3. die psychosoziale Betreuung
4. die Suchtberatung

Die Förderung zu 1. erfolgt in enger Kooperation mit den wirtschaftlichen Jugendhilfen des Fachdienstes Jugend und Familie und dem Fachdienst Soziales. Die unterstützenden Leistungen zu 2. - 4. erfolgen in pauschaler Form mit den Anbietern der freien Wohlfahrtspflege für alle Ratsuchenden im Landkreis. Die gute und kooperative Zusammenarbeit wird aufrechterhalten und weiterentwickelt. Die finanziellen Ressourcen stehen in allen Bereichen im gleichen Umfang wie im Vorjahr zur Verfügung.

Ferner wird der Landkreis auch weiterhin das Engagement im Bereich der nicht anerkannten Flüchtlinge durch Finanzierung des Beratungsbereichs und einzelner Qualifizierungsangebote (z. B. Arbeitsgelegenheiten) über die ALV aufrechterhalten (s. Unterpunkt 4).

3. Arbeitsmarktpolitisches Programm 2019 im SGB II

3.1 Handlungsschwerpunkte im SGB II

3.1.1 Gleichstellungspolitisches Ziel

Für das Jahr 2019 steht die Zielgruppe Frauen im besonderen Fokus. Der Integration von Frauen in Partner-Bedarfsgemeinschaften ohne und mit Kindern in Erwerbstätigkeit soll besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dazu sollen im Jahr 2019 vermehrt frauenspezifische Angebote realisiert werden und die Integrationsquote von den o.g. Frauen im Vergleich zum Vorjahr in ihrem Verlauf beobachtet werden. Ergänzend dazu ist es Ziel des Landkreises Verden, die Hilfebedürftigkeit in Bedarfsgemeinschaften mit Kindern zu senken. Durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit von einem oder beiden Partnern oder die Aufstockung bisheriger Beschäftigungsverhältnisse wird ein entscheidender Beitrag zum Abbau der Kinderarmut geleistet.

Als konkrete Maßnahmen sind hier geplant:

- Genderschulungen für alle Mitarbeiter/innen der ALV
- Auswertung des Genderberichts
- Erhöhung der Integrationszahlen von Frauen
- Erhöhung des Frauenanteils an abschlussorientierten Weiterbildungen nach § 81 SGB III
- Erreichen des festgelegten Frauenanteils in den eigenen Maßnahmen
- Ausbau des Frauenangebots im Bewerbungscenter
- Fokussierung auf Alleinerziehende und Frauen durch Weiterentwicklung des Gruppen- und Einzel-Coachingangebots „JOfA - Joborientierung für Alleinerziehende“
- Beibehaltung der Formate rund um die „Frauengespräche“, ein begleiteter Austausch von betroffenen Frauen untereinander für Impulse ihres beruflichen Weiterkommen
- weitere Erprobung Intensivcoaching in Kooperation mit dem Fachdienst Jugend und Familie
-

3.1.2 Vermeidung und Verringerung von Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug

Der Langzeitleistungsbezug wurde im Jahr 2018 aufgebaut und zwar ausschließlich aus der Personengruppe der Neuzugewanderten. Es zeigt sich, dass Integration für viele von ihnen ein langer Weg ist. Trotz vieler schon absolvierter Angebote sind viele sprachlich und in den beruflichen Fähigkeiten weit entfernt von den hiesigen Anforderungen an Facharbeiter/innen. In 2019 gilt es individuelle Handlungsansätze zu finden, um Jahrzehnte langem Leistungsbezug vorzubeugen. Sprachkurse allein können hier nicht zum Erfolg führen, daher werden Arbeitsgelegenheiten und kombinierte Angebote sowie Teilqualifikationen verstärkt angeboten werden.

Für den Bereich der bereits mehrjährigen Langzeitberechtigten sollen die neuen Instrumente des sozialen Arbeitsmarktes unter Anwendung des Ansatzes der bewerberorientierten Vermittlung. Darüber hinaus werden das Instrument des Coachings gerade von Familien und das Angebot der gesundheitsstützenden Maßnahme des Landkreises Verden „HiBeQ“ zur Verfügung gestellt.

3.2. Rahmenbedingungen in der ALV

Bereich Vermittlung und Beratung:

- Fortführung des sozialraumorientierten Beratungskonzepts
- Fokus auf individuelle Qualifizierung mit dem Schwerpunkt: abschlussorientierte Maßnahmen, betriebliche Ausbildung/Umschulung auch als Teilzeitausbildung
- berufliche Integration der Flüchtlinge
- Weiterführung der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung
- Umsetzung des Teilhabechancengesetz durch bewerberorientierte Vermittlung

Bereich Maßnahmen:

- Ausbau des Angebots „Gut Bewerben“ Einzel- und Gruppenangebot / zielgruppenspezifische Angebote
- Weiterführung und teilweise räumliche Erweiterung der Projekte „Gebrauchtmöbel... und mehr“ und „Mobiles Bau- und Pflege-Team“ , „Clever essen und haushalten“
- Erhöhung der Anzahl der Arbeitsgelegenheiten
- LOGIN – Nutzen eines multikulturellen, als Modell gefördertes Landesprojekt zur Berufsorientierung und zur Kompetenzfeststellung in verschiedenen Gewerken, incl. Sprachunterricht
- Fortführung der Jugendwerkstatt

Bereich Kooperation:

- Teilprojektpartnerin im IQ Netzwerk Niedersachsen
- Bündnispartnerin im Fachkräftebündnis Elbe-Weser
- Mitglied in der Fachkräfteoffensive des Landkreises Verden
- Bündnispartnerin Bildungsverbund im Landkreis Verden
- Zusammenarbeit mit den Trägern im Bereich psychosozialer Erkrankungen, Schulden und Suchterkrankungen
- Bündnispartnerin im Netzwerk Frühe Hilfen, Vernetzung mit dem SGB VIII und dem Kinder- und Familienservicebüro
- Ausbau des Bündnis Jugend und Beruf mit der Agentur für Arbeit und dem Jugendhilfeträger - , „Finde Deinen Beruf“
- Kooperation im Bereich Rehapro mit anderen JC und Trägern

3.3 Maßnahmen der ALV

3.3.1 LOGIN (Lernen, Orientieren, Gestalten, Integrieren)

Zielgruppen sind grundsätzlich junge Menschen bis 25 Jahre. Eine Teilnahme soll aber auch bis zum 35. Lebensjahr und älter möglich sein. Das LOGIN richtet sich an schwer erreichbare junge Menschen, Langzeitleistungsberechtigte mit nur teilweiser Verfügbarkeit für den Arbeitsmarkt - Schwerpunkt Erziehende und an geflüchtete Menschen. Insgesamt stehen 80 Plätze mit einem Höchstmaß an individuell vereinbarten Teilnahmezeiten und -umfängen zur Verfügung.

Es bietet Eignungsfeststellung, Berufsorientierung und Qualifizierung in folgenden Arbeitsbereichen:

- Holzwerkstatt
- Autowerkstatt
- Fahrradwerkstatt
- EDV-gestützte Büroarbeit
- Wissensvermittlung im Unterricht, in Seminaren und Workshops

3.3.2 Das Projekt „Gebrauchtmöbel... und mehr“

..... hat sowohl in seiner praktischen Ausrichtung als auch im Bereich der theoretischen Qualifizierung eine große Nähe zum ersten Arbeitsmarkt. Es stehen durch die Ausweitung des Projektes und den neuen Standort Im Burgfeld 7 zukünftig bis zu 110 Teilnehmerplätze zur Verfügung.

Das Projekt führt über vielfältige Berufsfelder an den ersten Arbeitsmarkt heran. Neben persönlicher Stabilisierung geht es um die Feststellung von beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten z.B. als Auslieferungsfahrer/in, Speditionshelfer/in, Raumpfleger/in, Helfer/in in der Hauswirtschaft, Kassenkraft, Verkaufshilfe, Helfer/in im Maler- oder Tischlerhandwerk, Helfer/in im Baugewerbe, Hausmeisterhilfe, Raumpfleger/in, Bürohilfe oder MA/in im Callcenter.

Bewerbungsaktivitäten werden unterstützt. In der Maßnahme wird kombiniert bei Bedarf auch Sprachunterricht durchgeführt. Das zentrale und befahrbare Lager in erster Linie für Neuware am neuen Projektstandort Im Burgfeld 9 hat sich gut bewährt. Gabelstaplerschulungen für Teilnehmende durch einen eigenen Ausbilder runden das Angebot ab.

Die Inbetriebnahme des Gebäudes Im Burgfeld 7 wird zum Jahresanfang 2019 erwartet.

3.3.3 Mobiles Bau- und Pflorgeteam

Das Projekt vermittelt den Teilnehmenden Einblick in Tätigkeiten des Bauhaupt- und Baunebengewerbes, aber auch im Bereich Garten- und Landschaftsbau. Unter arbeitsmarktnahen Bedingungen werden verschiedene Tätigkeiten von Trockenbau, Fliesen- und Tischlerarbeiten erprobt. Maschinen- und Werkstoffkunde runden das Angebot ab. Gleiches gilt für den Grünbereich. Teilnehmende lernen Grundzüge des Gartenbaus und auch hier die gängigen Werkzeuge und Maschinen kennen. Es werden auch Pflasterarbeiten geübt.

Erweitert wird das Angebot in 2019 um modulare Qualifizierungen in der Werkstatt des Projektes. Aufgenommen werden auch Umgestaltungen von Möbeln und Paletten sowie einfachere Arbeitsangebote im Bereich Herstellung von Spielzeug, Nistkästen oder dergleichen.

Das Angebot richtet sich auch weiterhin an Leistungsberechtigte im Schwerpunkt mit Migrationshintergrund, um Berufsfelder mit dem Blickwinkel des deutschen Arbeitsmarktes

kennenzulernen. Ebenso ist es aber auch ein Angebot zur Berufsorientierung z.B. für die Ausbildungsaufnahme.

Insgesamt stehen 15 Plätze zur Verfügung. In der Maßnahme wird kombiniert auch bei Bedarf Sprachunterricht und die Teilnahme am Staplerlehrgang angeboten.

3.3.4 Die Jugendwerkstatt Verden

..... bietet ein niedrigschwelliges Angebot, um den Zugang von individuell beeinträchtigten oder sozialbenachteiligten jungen Menschen in Beschäftigung sowie ihre soziale Integration zu verbessern. Die Jugendwerkstatt Verden bietet jeweils 10 bis 11 Plätze in den Bereichen Hauswirtschaft und Holz. Die Förderung der Jugendwerkstatt aus Mitteln des ESF-Fonds ist bis zum 31.12.2020 gesichert.

Die Jugendwerkstatt Verden ist ein reines Angebot der Jugendsozialarbeit. Sie steht jungen Menschen aus dem Rechtskreis des SGB II offen, allerdings inhaltlich an dieser Stelle nicht im Schwerpunkt mit dem Integrationsfokus des SGB II, sondern dem der sozialen Stabilisierung und Integration nach dem SGB VIII.

3.3.5 Projekte zur Berufsorientierung und zur Kompetenzfeststellung

Zielgruppe der Maßnahme „**Clever essen und haushalten**“ sind Leistungsberechtigte des SGB II, die z.B. bereits die Angebote der Jugendwerkstatt oder andere Maßnahmen absolviert haben und eine Integration in Ausbildung oder Arbeit anstreben.

In der Maßnahme „Clever essen und haushalten“ sollen 12 Kursteilnehmer/innen die Möglichkeit bekommen, mehr über Gesunderhaltung, die Verwendung regionaler und saisonaler Nahrungsmittel, Verbraucherverhalten sowie Finanzmanagement zu lernen und somit ihre Alltagskompetenzen in Sachen Ernährung und Haushaltsmanagement stärken.

Theoretischer Unterricht in Sprache, Kultur und Grundkenntnisse z.B., der Mathematik, Betriebspraktika und Unterstützung bei der Ausbildungs- oder Arbeitsaufnahme werden flankierend nach individuellen Bedarfen angeboten. Ein regelmäßiges Sportangebot ergänzt die Projektinhalte. Aufgrund der zurzeit hohen Auslastung durch Flüchtlinge wurde der Deutschunterricht erweitert und wird auch 2019 im erhöhten Maße Teil der Maßnahme sein.

3.3.6 Die Maßnahme „Gut bewerben“

Ziel von „Gut bewerben“ ist es, Personen, die über keine oder veraltete, unzureichende Bewerbungsunterlagen verfügen, entweder individuell oder in einem zweiwöchigen Kompakttraining dabei zu unterstützen, aussagekräftige und zielgerichtete Bewerbungsunterlagen zu erstellen. Abgerundet wird das Angebot durch Zielgruppen spezifische Angebote wie z.B. für Frauen.

4. Arbeitsmarktpolitisches Programm 2019 AsylbLG

4.1 Projekt „Beratung und Aktivierung von Flüchtlingen (AsylbLG)“

Aufgrund des hohen kommunalen und finanziellen Interesses an der Vermeidung von langfristigem Transferleistungsbezug und Integration in Arbeit für Personen mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit (im Folgenden kurz „Flüchtlinge“) ist die ALV beauftragt, Arbeits- und Berufsvorbereitung zu übernehmen. Das Projekt „Beratung und Aktivierung von Flüchtlingen“ wird aufgrund der rückläufigen Zahlen personell leicht reduziert.

Schwerpunkt der Tätigkeit des Projektes wird die individuelle Begleitung der Betroffenen sein bis hin zur Hinleitung zur Agentur für Arbeit.

4.2 Maßnahmen und Unterstützungen aus kommunalen Mitteln für Flüchtlinge

➤ Kompetenzfeststellungen

Am 01.02.2018 ist das Qualifizierungszentrum der ALV „LOGIN“ gestartet. Das Team Migration ist anteilig in diesem Projekt angegliedert und steuert Teilnehmende ein, betreut und berät sie während und nach der Maßnahme.

➤ Arbeitsgelegenheiten nach § 5 AsylbLG

Derzeit sind 53 Arbeitsgelegenheiten (AGH) nach § 5 Asylbewerberleistungsgesetz bei verschiedenen Trägern bewilligt. Träger werden über Möglichkeiten aber auch gesetzliche Grenzen dieses Instrumentes informiert und bei der tatsächlichen Durchführung bis hin zur Abrechnung begleitet. Es werden durchschnittlich 20 Besetzungen erwartet.

➤ Spracherwerb

Soweit erforderlich werden die vorhandenen Sprachkurseangebote der hiesigen Träger genutzt. Die ALV steht zur Angebotssteuerung im engen Austausch mit den Anbietern.

5. Schlussbemerkung

Mit dem vielfältigen Projekt- und Programmangebot soll den vielen, auch neuen, Herausforderungen des Arbeitsmarktes Rechnung getragen werden. Potentialorientierte Vermittlungen, angelegt auf einen nachhaltigen Verbleib am Arbeitsmarkt stehen im Fokus der Arbeit. Die Ressourcen des Sozialraumes haben eine unverändert große Bedeutung, um so effektiver und mit gebündelten Kräften, vielen Personen ein Leben integriert in die Gesellschaft ohne Sozialleistungsbezug zu ermöglichen.

Aufgrund der hohen Mittelzuweisungen steht das Arbeitsmarktprogramm seit langer Zeit nicht in erster Linie unter hohem Finanzdruck. Das ist gerade im Hinblick auf die o.g. Zielgruppen erfreulich. Da sich noch wesentliche Gesetzesänderungen im Gesetzesverfahren befinden, kann dieses Programm diesbezüglich auch nur auf die wesentlichen Eckpunkte und Handlungsleitlinien eingehen.